Inland-Depeschen.

In Venezuela gerathen sich willige Amerikaner in die Klemme.

Die chinesischen Bevollmächtigten foppen die Mächte.

Das Brand-Unglück in Rochester, N. Y.

Amerikaner in Venezuela auf dem Kriegsfuß.

New York, 9. Jan.

Aus Washington wird dem „Herald" telegraphirt gemeldet:

Eine der ernstesten Schwierigkeiten in dem venezolanischen Asphalt-Streit scheint durch die Vertreibung der Rebellen, welche der Regierung in Caracas Trotz boten, beseitigt zu sein.

Der Gesandte Loomis depeschirte: „Die Revolutionstruppen unter General Pereza sind vollständig geschlagen." Die Regierung in Caracas kann somit nunmehr Ruhe und Ordnung in dem Territorium halten, in dem sich die „New York & Bermudez Co." und das „Warner-Quinlan-Sullivan-Synditat" feindlich gegenüberstehen.

Die Befürchtung, daß die venezolanische Regierung die Leute, welche das Eigenthum der „New York & Bermudez Co." schützen, vertreiben würde, ist gehoben, dagegen darf man nicht überrascht sein, wenn man hören sollte, daß die Angestellten des Warner-Quinlan-Sullivan Syndikats auf Grund der von der Regierung in Caracas verröffentlichten Verfügung es versuchen, von den Ländereien Besitz zu ergreifen. Ein solcher Versuch würde aber zu einem bewaffneten Zusammenfloß zwischen amerikanischen Bürgern führen.

Der Gesandte Loomis hat die venezolanische Regierung nicht nur ersucht keine Entschädigungen in der Angelegenheit zu treffen, bis deren Obergericht sein Urtheil abgegeben und die Bundesbehörden ihre Untersuchungen abgeschlossen haben, sondern er hat sie auch gebeten, Ruhe und Ordnung in dem Distrikt aufrecht zu erhalten.

Als ein Beweis dafür, daß man in hiesigen Regierungskreisen die Lage der Dinge für günstiger hält, dürfte die Thatsache gelten, daß der Kreuzer „Buffalo" am Samstag nach Santo Lucia abgefahren ist und der Marine-Minister Long im Einverständniß mit dem Staats-Departement den Dampfer „Hartford" angewiesen hat, den Kreuzerdienst wieder aufzunehmen. Der „Scorpion" ist zur Zeit das einzige Fahrzeug vor La Guayra.

Die Regierung vermeidet es sorgfältig, sich in den Streit der beiden Gesellschaften zu mischen. Ihre Absicht ist es, die Concessionsrechte der New York & Bermudez Co. so lange zu schützen, als das Warner-Quinlan-Sullivan Syndikat keine besseren Ansprüche als sie nachweisen kann.

Chinesische Verschleppungs-Politik.

New York, 9. Jan.

Eine Spezial-Depesche an den „Herald" meldet:

Die Lage in China ist von Neuem durch Complicationen getrübt. Der Gesandte Conger hat in einer Depesche die Nachricht, daß die chinesischen Bevollmächtigten sich weigern, den von den Mächten entworfenen Präliminar-Vertrag zu unterzeichnen, bestätigt. Die Frage der Kostenentschädigung bereitet viele Schwierigkeiten, und überdies fühlt man sich in europäischen Kreisen bezüglich des russisch-chinesischen „Mandschurei-Abkommens" unsicher.

Der Gesandte Conger will versuchen, die chinesischen Bevollmächtigten zur schleunigen Annahme der vorläufigen Forderungen der Mächte und zur Eröffnung schlußgültiger Friedensverhandlungen zu veranlassen. Das Staatsamt hat bei den Mächten nach deren Ansichten bezüglich der schnellsten und gründlichsten Lösung der Entschädigungsfrage Erkundigungen eingezogen.

Die Bundesregierung wird sich in die Ausmanöverungen zwischen Europa und Rußland, wegen des russisch-chinesischen Abkommens und der Räumung der Mandschurei nicht mischen; wenigstens vorläufig nicht. Auf der anderen Seite werden sich die Behörden, um die amerikanischen Interessen wahren zu können, über Rußlands Schritte auf dem Laufenden erhalten, wenngleich sie dieselben nicht mit der Aufmerksamkeit verfolgen werden, wie diejenigen Deutschlands und Englands.

Es heißt, daß die chinesische Frage, und speziell die Entschädigungsfrage, zum Gegenstande einer besonderen Erörterung in der nächsten Cabinets-Sitzung gemacht werden soll, und man glaubt, daß unsere Regierung die Verweisung der letzteren an das Haager Schiedsgericht empfehlen werde.

Washington, D. C., 9. Jan.

Der Gesandte Conger meldete dem Staatsamt telegraphisch, er habe Grund zu der Annahme, daß die Kaiserin-Wittwe sich der Annahme der von den Mächten gestellten Bedingungen widersetze.

Die Brandkatastrophe in Rochester, N. Y.

Rochester, N. Y., 8. Jan.

Bei einem Brande in dem Rochester Waisenhause kamen 26 Personen zu Tode und eine Anzahl erlitten Verletzungen. Der materielle Schaden beträgt etwa $10,000. Folgendes ist eine Liste der Umgekommenen:

Mary Alexander, Charles Benham, Charles Bryant, Beachnell Carey, Evangeline Carey, Conwell, Frau Martha Gillis, Wärterin; Frau Marie Gordon, Köchin; Bertha Hall, Ellen Hamilton, Mary Kane, Isabel Marthage, Gertrude McCaw, Mary McCaw, Hazel Murray, Letyna Owen, Myrtle Patterson, Gertrude Poner, Bertha Potter, Cora Potter, Minnie Skinner, Mildred Slocum, Lillian Stone, Viola Stuck, Minnie Tiffany, Mildred Wright (farbig).

Schwer verletzt wurden:

Frl. Isabelle Lawson, Wärterin; Ellen Drumore, Wärterin; Fred. Vetter, Kate Cotterill, Blanche Anderson, Feuerwehrmann Maurice Keating, Frau Amelia Kline, Wärterin; Mary Bradd, Wärterin; Frances M. Hibbard, Wärterin; Minnie Conklin, Wärterin; Frances Edwards, eine Angestellte; John Corr und der Feuerwehr-Capitän Wm. Cregan.

Das Weisenhaus war ein dreistöckiges Gebäude an der Ecke von Hubbell Park und Exchange-Str. Wenige Minuten nach 1 Uhr Morgens nahm Frl. Cline, eine der Wärterinnen im Hospital, Rauchgeruch wahr. Sie machte die Wärterin Frl. Vallient und die Matrone Frl. L. Deinhart darauf aufmerksam, und man entdeckte, daß der Rauch vom Kesselraum kam. Das Polizei-Hauptquartier wurde in Kenntniß gesetzt, und alle verfügbaren Feuerwehr-Apparate kamen bald angesaust. Aber schon ehe die erste Spritze eintraf, hatten die Nachbarn weit in der Runde ihr Bestes gethan, um die bedrohten Insassen zu retten. Plötzlich, als gerade eine der Hauptthüren eingeschlagen wurde, hörte man eine schreckliche Explosion am anderen Ende des Gebäudes, und binnen wenigen Augenblicken war reichlich die Hälfte des Hospitals eine einzige Flamme.

Lange Leitern wurden in Stellung gebracht und die Feuerwehrleute drangen in den erstickenden Rauch und brachten Dutzende regungsloser Kindergestalten in ihren Armen aus dem Gebäude.

Die Scenen um das Gebäude herum, während das Feuer auf seinem Höhepunkt stand, waren herzzerreißend. Vier kleine Kinder waren auf dem obersten Stockwerk vergessen worden, bis eine Frau schrie, sie seien noch oben. Sofort erbot sich ein Dutzend Freiwillige, sie zu holen, zwei schickte man hinauf, und sie brachten wirklich die Kinder in ihren Armen heraus, unter dem Jubelgeschrei der Menge.

Eine der Wärterinnen wurde von einem Feuerwehrmann aus einem Fenster des dritten Stockwerks geholt. Als er die Hälfte der Leiter unten war, glitt er aus und stürzte auf die Erde herab. Beide wurden schwer verletzt.

Halb New York ist krank.

New York, 9. Jan.

Man schätzt die Zahl der hier an Grippe, Luftröhren- und Lungenentzündung Leidenden auf 250,000. Die öffentlichen und privaten Krankenhäuser sind überfüllt und vielen Aerzten ist es unmöglich, alle von ihnen verlangten Krankenbesuche abzustatten. Die Symptome der Grippe sind im Ganzen dieselben früherer Jahre, jedoch zeigt die Krankheit katarrhalische Affectionen, die man bisher nicht in dem Maße wahrgenommen hat.

Einnahmen der Post.

Washington, D. C., 9. Jan.

Das General-Postamt veröffentlicht die folgende Zusammenstellung, aus der der Verlauf von Postwerthzeichen in den fünf größten Aemtern während des mit dem 31. Dezember abgelaufenen Quartals ersichtlich ist:

	1899.	1900.
New York .	$1,991,237	$2,853,929
Chicago	1,344,225	1,850,552
Philadelphia .	827,747	990,500
Boston	714,802	748,020
St. Louis . . .	243,671	482,864

Das ergiebt für 1900 $6,925,903 oder um $2,804,223 mehr als für 1899.

Gemeindestatut für die Philippinen.

Manila, 9. Jan.

Die Philippinen-Commission hat das Gemeindestatut für die Localverwaltungen auf den Philippinen fertiggestellt und wird es im Laufe der nächsten Woche an Stelle der seit dem verflossenen März in Kraft befindlichen Militär-Gesetze, unter denen eine Anzahl „Barrios" (Wards) organisirt worden sind, setzen.

Die Bewohner von Pueblo haben beschlossen, die Commission um Einrichtung einer Munizipalverwaltung zu ersuchen.

Den militärischen Kommandeuren wird das Recht gewahrt, die Polizeibeamten zu ernennen und Munizipalbeamte, welche sich unehrlich, unfähig oder illoyal zeigen, abzusetzen.

Grundstücke und Gebäude, welche ausschließlich kirchlichen, wohlthätigen oder erziehlichen Zwecken dienen, sind steuerfrei, doch dürfen derartige Besitzungen nicht zu Spekulationszwecken dienen.

Es sollen vier Klassen von Gemeindeverwaltungen geschaffen werden, deren Beamtenstab sich nach der Bevölkerungszahl richtet.

Bankraub.

Mansfield, O., 9. Jan.

Die Privatbank von David Ozier in Shilo, Richland County, wurde heute früh um 1 Uhr von Räubern heimgesucht, welche den Kassenschrank sprengten und mit ihrer Beute, etwa $6000, in einem gestohlenen Fuhrwerk davonjagten. Verschiedene Bürgerabtheilungen haben die Verfolgung der Räuber aufgenommen.

—Baraboo, Wisc., kann Anspruch auf die Auszeichnung erheben, die erste amerikanische Stadt zu sein, in welcher — ein Elephanten-Baby geboren wurde. Dieses „freudige" Ereigniß vollzog sich vor einigen Tagen in dem dortigen Winterquartier des Circus von Ringling Bros. Die Mutter „Alice" wollte das Baby tödten und der Aufseher hatte einen harten Kampf zu bestehen, um das Kleine der Mutter zu entreißen, besonders da die anderen 24 Elephanten sich ebenfalls an dem Kampfe betheiligen wollten. Das Elephantenbaby ist 32 Zoll hoch, 3½ Fuß lang, hat einen 14 Zoll langen Rüssel und wiegt 300 Pfund. Innerhalb 2 Stunden nach der Geburt konnte das Kleine schon laufen und spielte wie ein junges Kätzchen. Es ist mit langen Haaren bedeckt, welche es jedoch verlieren wird, wenn es ein Jahr alt ist. Es wird mit Kuhmilch und mittels einer Flasche aufgezogen werden.

Was gefährlich ist.

Merkwürdig genug, niemals es zu einem hohen Alter zu bringen. Auf Schritt und Tritt umringen uns Lebensgefahren, und von Zeit zu Zeit werden neue entdeckt, von denen wir keine Ahnung hatten.

Ein paar Athemzüge genügen, um Millionen zerstörende Bazillen aufzunehmen. Die Kutscher der Fuhrwerke scheinen nur Deinen Spaziergang zu erwarten, um mit beschleunigter Eile darauf los zu fahren, wenn Du über den Straßendamm gehst. Ein hastig verschluckter Knochen, eine Gräte kann beim Essen Dein Ende herbeiführen. Und jeder Fortschritt der Civilisation bringt der Gesundheit neue Gefahren. Wie viele Bleichsüchtige, Nervöse haben die Nähmaschinen und die Schreibmaschinen auf dem Gewissen.

Das Tragen eines Spazirstockes scheint doch gewiß ungefährlich, und doch ist ärztlicher Seite behauptet worden, daß das Tragen des Spazierstockes die Dehnung des Brustkastens verkümmere, den Gang schwerfälliger mache und zu einer Lähmung der Armmuskeln führen könne.

Vor einigen Jahren verurtheilte die bekannte englische Zeitschrift „Sanitary Engineer" (Gesundheitsingenieur) den Kirchenbesuch, und zwar, weil in diesem durch Zug und schlechte Luft Erkältungen und Rheumatis entständen. Ein anderer Arzt fand heraus, daß durch das Betrachten hochhängender Bilder in Gemäldegallerien eine Art Kopfweh entstände.

Der französische Mediziner d'Arsonnet leitet die Nervosität und Hysterie der Damen größtentheils vom Klavierspiel her. Sehr ernster Natur ist die Warnung, die sogenannten Umschalter am Telephon, die den Strom nach einen entfernten Läuteapparat führen, mit feuchten Händen zu berühren. Es wird dadurch eine unbeabsichtigte Stromverbindung hergestellt und die Unvorsichtigen erhalten einen so heftigen elektrischen Schlag, daß sie bewußtlos niedersinken. Halbseitige Lähmungen, Gehörsstörungen und Beeinträchtigung der anderen Sinne sind die schwer zu beseitigenden Folgen.

Auch der Sport hat seine eigenthümlichen Krankheiten, besonders der Arme und Hände. So gibt es eine pathologische Fahrradhand, einen Tennisarm, Golfarm usw.

Die größten Gefahren aber birgt das — Essen, das uns doch gerade ernähren soll. Man denke nur an Wurst- und Käsegift, an die Vergiftungen durch Pilze, Krebse und Muscheln. Einige Aerzte halten die Suppe für schädlich, weil sie die Verdauung verzögern und die Zähne verschlechtern soll.

Auch die Mikroben und Bazillen machen sich im Essen bemerkbar. Sie halten sich lieber im altbackenen Brod auf als im frischen, welches sie tödtet, obwohl gerade das erstere immer als das gesundere bezeichnet wird. Im halbrohen Fleisch, in der Fleischbrühe und in der Gelatine (in letzteren beiden werden sie zu Forschungszwecken gezüchtet) ist ihnen besonders wohl. Selbst im Eis, im natürlichen, nicht im künstlichen, sind sie zahlreich nachgewiesen. Sie sind es, welche die gefährlichsten Krankheiten veranlassen (d. h. im Grunde veranlaßt sie der Patient selbst, indem er diesen kleinen Lebewesen durch sein verkehrtes Leben den Boden bereitet), Typhus, Aussatz, Rose, Schwindsucht usw. Nach dem Bakteriologen Dr. Edel enthält ein Gramm Staub 600 Millionen Bazillen, das Badewasser in einer Wanne nach dem Bade 5800 Millionen.

Daran schließt sich die Schädigung durch größere Thierarten, nämlich durch Insektenstiche. Die Blutvergiftung durch Insekten ist aber wohl viel seltener als man nach den Zeitungsberichten glauben sollte. Wo solche durch Stiche veranlaßt sind, ist der tödtliche Ausgang entweder auf Vernachlässigung und Beschmutzung der Wunden oder auf schlechte Beschaffenheit des Blutes zurückzuführen. Ganz und gar unhaltbar ist die Behauptung von Blutvergiftung durch Fliegen, welche sich zuerst auf faulende Stoffe, dann auf Wunden des menschlichen Körpers setzten, denn die sogenannten Aasfliegen halten sich von Menschen fern, während unsere Stubenfliegen nicht den faulenden Auswurf suchen. Auch von Stechen dieser letzteren kann keine Rede sein, da sie nicht im Besitz eines Stachels sind. Ebenso wenig gibt es Vergiftungen durch gefärbte Strümpfe, sondern vielmehr durch Schmutz u. dgl., der an den Strümpfen haftet.

Vor dem Küssen (namentlich von Hunden und anderen Thieren, sowie von Kindern durch Erwachsene) wird häufig als vor einer Ansteckungsgefahr gewarnt. Vielleicht werden auch allzu Vorsichtige noch vor dem Handstreichen bei der Begrüßung warnen, und solch' ein Händedruck scheint auch wirklich nichts Harmloses zu sein. Wenigstens erzählte der Berliner Naturarzt Goll neulich in dem Berliner spiritistischen Verein Psyche, eine Somnambule hätte nur dadurch, daß sie seine Finger befühlte, ihm genau vier Herren beschreiben können, denen er nacheinander die Hand gedrückt hätte.

Glücklicherweise ist Alles nicht so schlimm, als es sich anhört, und wenn auch, halten wir es mit Shakespeare: „Sei stets gefaßt auf den Tod! Tod so wie Leben wird dadurch süßer. Du bist nur ein Hauch, strebst durch die Flucht dem Tode zu entgehen, und rennst ihm ewig zu."

—Die „Fayal-Mine" in Eveleth, Minn., ist sicher die größte Eisenmine der Welt, denn in der vergangenen Saison wurden dort fast 1½ Million Tonnen Erz gefördert und verschifft. Die Mine hat drei Schächte und es wird auch im Winter gearbeitet. Eine andere große Mine ist die „Adams," aus welcher 775,000 Tonnen gefördert wurden, sowie die „Spruce" mit 110,000 Tonnen. Es ist alles das beste Bessemer Erz.

H. Herpolsheimer & Co

Wir machen es zur Aufgabe

unser Lager so gründlich als möglich zu räumen ehe wir ein Inventar aufnehmen und Waaren welche nicht verkauft wurden, werden erbarmungslos geopfert. Wir haben jetzt eine Anzahl solcher Waaren—Artikel, welche vor dem 1. Februar verkauft werden müssen. Es ist unsere Absicht dieselben zu veräußern, selbst wenn wir sie unter dem Engrospreise abgeben müssen.

H. Herpolsheimer & Co

Lincoln Neb.

Die Matthews Piano Co.

ist der richtige Platz, um ein preiswürdiges

Piano oder eine Orgel

zu erhalten Spieluhren oder irgend ein kleines Instrument oder Musikalien

Matthews, Weber, Shaw und Schiller Pianos

alle nach altem deutschem Muster hergestellt Sämmtliche Instrumente sind unter günstigen Bedingungen gegen Baar zu erlangen

Lagerräume, 1120 O Str., Lincoln, Nebraska

Inländisches.

—Aus einer Besserungsanstalt in Chicago soll eine ganze Anzahl Knaben der Bundesmarine als Schiffsjungen in die Lehre gegeben werden. Da die Jungen keine Verbrecher, sondern nur Taugenichse sind, die sich von der elterlichen Zucht nicht bändigen ließen, wird der Flotte vermuthlich ganz brauchbares Material zugeführt. Unter der strengen Schiffsdisciplin vergehen oft Uebermuth und Frechheit.

—Ein Vogelhändler in Philadelphia gebraucht den Phonographen als Lehrer für seine Papageien. Er hat einen Phonographen, der automatisch von vorne anfängt, wenn er mit einer Redensart zu Ende ist. Mehrere Papageien werden um die Oeffnung des Horns gestellt, der Phonograph wird mittelst Electrizität in Bewegung gesetzt und die Geschichte geht los. Der Vogelhändler schließt die Thüren des Zimmers und kümmert sich um seine Geschäfte. Der Plan soll sehr erfolgreich sein und die Papageien lernen weit längere Redensarten als früher, weil alles so oft wiederholt wird.

—Eine Frage vom Hängen oder Nicht-Hängen beschäftigte kürzlich das Oberbundesgericht, vor das sie im Instanzenwege kam. Jack Davis, der in Idaho zum Tode verurtheilt worden war, hatte um einen Habeas-Corpus-Befehl nachsuchen lassen, weil der Urtheilsspruch lautete, der Sheriff des County's solle ihn hängen, inzwischen aber der Vorsteher des Zuchthauses zum Nachrichter, also Vollstrecker von Todesurtheilen, gemacht worden war. Das Obergericht wies das Gesuch ab, mit der von Richter Brown ausgearbeiteten Begründung, daß es dem Verurtheilten einerlei sein könne, wer ihn in's Jenseits befördere.

—Die Staats-Eisenbahn-Commission von Texas hat sich wieder einmal verdient gemacht, indem sie sämmtlichen Eisenbahn-Gesellschaften im Staate geboten hat, an jedem Depot ein Bulletin-Brett anzubringen, auf welchem die reguläre Zeit der Ankunft und Abfahrt der Personenzüge verzeichnet ist. Ebenso soll die Gesellschaft gehalten sein bei Verspätung von Zügen, von Zeit zu Zeit die Stunde des Eintreffens derselben auf dem Bulletin-Brett zu vermerken. Das ist eine sehr weise Anordnung, und kommt namentlich dem Stations-Agenten zu Gute, der alle 10 Sekunden von einem wartenden Passagier gefragt wird: „Um wie viel ist der Zug verspätet?"

—Es klingt beinahe unglaublich, aber es wird aus unanfechtbarer Quelle gemeldet, daß in Californien ein Areal von Fichtenwaldungen entdeckt worden ist, welches Riesenstämme von 200 bis 300 Fuß Höhe zeigt. Es heißt allerdings, daß diese Waldungen rings von einer Gebirgskette umschlossen sind, die die Entdeckung bis dahin verhindert haben. Wenn diese Riesen-Weihnachtsbäume nun kein Scherz sind, so wird es nach der Entdeckung wohl nicht lange dauern, bis sie der den ganzen Waldboden nivellirenden Axt zum Opfer gefallen sind. Die Axt des Holzhändlers kennt eben kein Erbarmen, wenn wir auch noch nicht so weit gekommen sind, daß wir den letzten Fichtenstamm im ganzen großen Lande zählen können.

—Wohl der kurioseste Pensionsanspruch, von dem man jemals gehört haben mag, ist, wie der „Chic. Record" mittheilt, von einem Michiganer eingebracht worden. Derselbe begründet nämlich seinen „Claim" auf Verletzungen, die er schon vor seiner Geburt erhalten haben will. Die Quintessenz seiner interessanten Darlegung ist folgende: Ein etwas über 20 Jahre älterer Bruder diente ehemals als Soldat im Kriege und wurde todtgemeldet. Diese Hiobsbotschaft nahm sich seine Mutter so zu Herzen, daß das kurz darauf von ihr zur Welt gebrachte Kind, welches eben der jetzt um Pension eingekommene Mann ist, krüppelhaft war und seit Lebenszeit geblieben ist, indem er seine unteren Glieder nicht gebrauchen kann. Er macht nun geltend, daß die Regierung durch die damalige Absendung der Nachricht von dem Tode seines Bruders für seinen eigenen körperlichen Zustand verantwortlich sei und ihm in Form einer Pension nachträglich Schadenersatz zu leisten habe.

Notizen.

Carl Morton, jüngster Sohn des J. Sterling Morton, von Nebraska City, ist in Waukegon, Ill., an der Lungenentzündung gestorben.

Der neue Vice-Präsident, Roosevelt, hat seine Helfer im Congreß beauftragt, einen Antrag einzubringen, demzufolge das Jahres-Gehalt eines Vice-Präsidenten der Ver. Staaten auf $25,000 erhöht werden soll. Damit der Neid keine Nahrung finde, ist gleichzeitig der Antrag gestellt worden, auch die Gehälter der Kabinets-Mitglieder zu erhöhen. Die neuen Regierungsleute fangen mit der Selbstbereicherung ein wenig früh an. Doch man muß sich dazuhalten, um noch einen ansehnlichen Ueberschuß über die ausgelegten Wahlkosten zu erzielen. Immerhin wäre es angebracht gewesen, in Verbindung mit der Mehrforderung eine Erklärung darüber zu geben, in was denn eigentlich die Funktionen eines Vice-Präsidenten bestehen. Bisher weiß man nur soviel, daß dieses Amt immer ein völlig überflüssiges war. Es ist schon lange her daß der Vice-Präsident Hobart todt ist. Aber es dürfte keinen Menschen in der Republik geben, der dessen amtliche Funktionen vermißt hätte.

Man hört, daß die „Ill. Staatszeitung" aus Gründen böser Finanz-Schlamassel es mit einem Religionswechsel versuchen will. Bisher vertrat sie noch in ihrem eigenen Geständniß eine Art von gebildetem freisinnigem Katholizismus, oder eine Art von katholischem Freisinn. Solche Definitionen sind schwierig; sie reichen schon mehr an das Transcendentale, Unaussprechliche heran. Jetzt nun will sie sich in das Lager der protestantisch-evangelischen Muckerei hineindrücken, Couleur a la „Germania", Milwaukee. Es entsteht nun die Frage, ob solche Bekehrungen sich heutzutage noch finanziell ausbeuten lassen. Im Mittelalter hat es ja Leute gegeben, die sich jeden Monat einmal umtaufen ließen und sich dabei ganz gut standen. Damals freuten sich auch noch die lieben Engelein im Himmel mehr über einen bekehrten Sünder, als über neunundneunzig Gerechte. Die „Staatszeitung" hätte eben fünfhundert Jahre früher existiren müssen. Die Menschen sind jetzt zu skeptisch und in den Kirchen ist der Bedarf nach opferfreudigen Gläubigen viel größer als der Bedarf nach solchen Proselyten, die aus ihrer Frömmigkeit ein Geschäft machen wollen. Verbote.

Dem Verdienste seine Krone.

(Editorielles des „Kansas Staats Anzeiger", Wichita, Kansas.)

Von dem Grundsatze ausgehend, daß dem Verdienste seine Krone gebührt, nehmen wir hiermit unaufgefordert die Gelegenheit wahr, einem Heilmittel, das sich vermöge seiner Vortrefflichkeit im Laufe der Jahre einen sehr großen Ruf erworben und Tausenden Linderung und vollkommene Heilung gebracht hat, einen Tribut der wohlverdienten Anerkennung darzubringen.

Geistige Ueberarbeitung ist ein Gebrechen unserer rastlosen Zeit und fordert unzählige Opfer. Alles sinnt und denkt, um seine Lage zu verbessern und während dieses geschieht, werden an das Nervensystem unerhörte Anforderungen gestellt und dadurch die Lebenskraft in frevelhafter Weise zerstört.

Die größten Mediziner der Gegenwart warnen gegen geistige Ueberanstrengung und weisen darauf hin daß jede geistige Anstrengung durch geistige und physische Ruhe compensirt werden muß, wenn die Kräfte erhalten und das Leben und Lebens werth bleiben soll. Einen gesunden, geistesfrischen Körper zu erhalten, sollte die rechte und höchste Aufgabe eines jeden Menschen sein, und dieses ist leicht möglich, wenn das System in gehörigem, gesunden Zustand erhalten wird. Um dieses auf leichte und billige Weise zu thun, braucht man sich, wie wir aus eigener Erfahrung bezeugen können, durchaus nicht „geistig überanzustrengen", sondern man mache einfach mit einem bewährten Vorbeugungs- und Heilmittel den Versuch. In dem aufs Neue gekräftigten und gestählten Körper wird erneute Lebenskraft erweckt, und der Geist mit neuer Kraft das Scepter führen.

In dem von Dr. Peter Fahrney von Chicago hergestellten „Fornis Alpenkräuter Blutbeleber" haben wir das Heilmittel gefunden, das als Nervenstärker, und Beförderer der Gesundheit im Allgemeinen, ganz ohne Rivalen dasteht.

Es geschieht von uns höchst selten, daß wir eine Medizin empfehlen, aber „Fornis Alpenkräuter Blutbeleber" ist unser bester Freund und empfehlen wir ihn als solchen in Anerkennung der so werthvollen Dienste, die er uns geleistet hat.

Außer dem beträchtlichen Deficit, welches die verflossene Weltausstellung der Stadt Paris hinterlassen hat, zeigen sich von der so riesig gepufften Ausstellung noch andere bittere Nachwehen. Die pompöse Ausstellung hatte Tausende von Menschen nach der französischen Hauptstadt gelockt, die zeitweilig da auch Beschäftigung fanden. Mit dem Schlusse der Ausstellung hörte solche Beschäftigung auf, und unzählige Arbeiter wurden etwa blos auf die Straße geworfen. Bei dem Character dieser Elemente ist es wahrlich kein Wunder, daß die Verbrechen sich zu Paris in erschreckender Weise vermehrten. Während des Monats December wurden von der auf das doppelte verstärkten Polizeimacht nicht weniger als zwölf tausend, neun hundert und siebenzig Verhaftungen vorgenommen. Unter den Verhafteten befinden sich sechs Mörder, neun hundert und fünf und zwanzig Straßenräuber und Diebe, zwei tausend acht hundert und neun und siebenzig Vagabunden, zwei tausend vier hundert neun und fünfzig gewohnheitsmäßige Trunkenbolde und drei tausend neun hundert und drei und achtzig Prostituirte. Das ist die Kehrseite der Medaille.

Das Gesammtvotum der in der Wolle gefärbten (Middle of the Road) Populisten in der letzten Präsidentenwahl erreichte nicht einmal 50,000. Die Social-Demokraten, deren Candidat bekanntlich Debs war, brachten es auf nahezu 100,000 Stimmen.

Ein Land zu regieren, und wenn es nur ein Großherzogthum ist, scheint doch nicht so leicht zu sein, wie man denkt. Eine Kabeldepesche meldet wenigstens, daß Großherzog August von Oldenburg aus Ueberanstrengung krank geworden ist.

Heimsuher-Excursionen

nach Punkten in Oklahoma, Indiana Territorium und Texas. Die Chicago Rock Island & Pacific Bahn verkauft Tickets nach obenbenannten Punkten am 4. und 18. Dezember, 1 und 15. Jan. 4. und 19 Februar zu halbem Fahrpreis plus $2 für die Hin- und Herfahrt. Macht einen Ausflug nach Oklahoma und besehnt die neuen Ländereien, welche bald eröffnet werden. Wegen einem Buch über diese Ländereien und weiterer Auskunft wende man sich an E. W. Thompson A. G. P. S. Topeka, Kan., oder F. H. Barnes, C. P. A. Lincoln Neb.

Sie können den Missouri Fluß heute über die „OVERLAND LIMITED"

verlassen und doch in Californien eher eintreffen als wenn Sie gestern über eine andere Bahn gereist wären

Eine Reise nach California.

Die Conducteure sind erfahrene Leute und werden für die Bequemlichkeit aller Passagiere Sorge tragen.

Eine der Haupt-Attraktionen dieser Excursionen ist die Sparsamkeit. Es ist ein Unterschied zwischen erster und zweiter Klasse Eisenbahnfahrt von beinahe $25 die Person. Diese Summe kann durch unsere Excursionen gespart werden.

Die neuen ordinären Pullman Schlafwagen sind hauptsächlich für die Bequemlichkeit der Excursionisten nach Californien und Oregon gebaut worden.

Die Wagen sind alle durch das berühmte Pintsch Licht beleuchtet, sind gut ventilirt, haben seperate Toilletzimmer für Herren und Damen, mit Teppich versehen und beweglichen Wände, welche die größte Absonderung herstellen.

Nur zwei Nächte

zwischen dem Missouri Fluß und San Francisco.

Wegen näherer Auskunft wende man sich an den nächsten Agenten oder adressire an E. B. Slosson, Agent

H. MARCKWORTH'S

532 und 534 Vine Straße,

Cincinnati, Ohio,

Liste vermißter Erben

ist die **einzige** Zusammenstellung aller in Deutschland gerichtlich aufgeforderten

Vermißten Erben.

H. Marckworth,

Deutscher

Rechtsanwalt und Notar

ist autorisirt die Rechte aller nachfolgend vermißter Erben wahrzunehmen, wie überhaupt alle Erbschaften zu erheben und zu deren prompter Einholung

Vollmachten

auszustellen und zu beglaubigen.

Alle Rechtsangelegenheiten in Deutschland und Amerika werden von ihm mit gewissenhafter Kenntniß erledigt.

Böhringer, Johs. aus Oelbronn,
Benninger, Franz aus Thannhausen,
Behrens, Siegfried aus Hamburg,
Bindreutel, Johannes aus Hundelshausen
Blösser, Christian aus Hartmannshain,
Dürr, Friedrich aus Plochingen,
Böttling, Christian Friedr. aus Stuttgart,
Eckensberger, Eduard aus Knittlingen, ang. in Nazareth, Pa.
Ellrich, Julius Carl Bernhard aus Altona,
Eckert, Jakob aus Alsweiler,
Eberle, Karl Wilh. Louise Karoline, Wilh. Heinr. u. Karoline Wilhelmine aus Güglingen
Fritz Christian Gottfr. aus Bruch,
Funk, Gustav Adolf, Katharina, Ludwika u. Christ. Friedr. aus Remmingsheim,
Finkh Rosa Josefa aus Ulm,
Fore, Margaretha aus Forstweiler,
Felber, Jos. aus Thannhausen,
Goller, Jakob Friedr. aus Pfullingen,
Gerber, Friedrich aus Göppingen,
Hahn, Adam aus Bruch,
Heinle, Rosine Marie Christian aus Windischenbach,
Hägele Joh. Michael aus Uffstetten,
Held geb. Beck, Marie Christine aus Knittlingen, Ludw., Sophie verehl. Garwig u. Elisabethe aus Knittlingen, ang. in Phila.
Hinz, Heinr. Carl Bernh. aus Blankenburg,
Hermann geb. Füllner, Louise aus Kalbe a. S.
Hüttner, Fritz Friedr. aus Brumby,
Haockst, Joh. Heinr. Friedr. u. Aug. Karl aus Bolkie,
Holzhauer, Martin Jakob aus Atzelrode,
Ihlenburg, Erben von Jakob Heinrich,
Jäckle, Jakob aus Dürrenmettstetten,
Jourdan, Jakob aus Großvillars,
Kübner, Joh. Georg aus Oberjöllbach,
Kostenbader, Joh. Martin u. Johs. aus Pfullingen,
Kurz, Crescenz aus Thannhausen,
Klausler, Georg Michael u. Georg Adam Tremmersdorf,
Knippenberger, Rudolf auf aus Hamm,
Lutz, Georg Friedr. aus Galena, Ills.
Lamprecht, Adam aus Oberfeld,
Lambrecht, Aug. Carl aus Hamburg, ang. in Cincinnati,
Lehner, Theresia aus Tremmersdorf,
Megerle, Georg Albrecht Mich. aus Hohrain,
Merttens, Eugen aus Hamburg W.
Müller, Eduard aus Hamburg, ang. in New York,
Müller, Traugott aus Langenstiegis,
Osthwerth, Franz aus Berghausen,
Remsauer, Joh. u. Jakobine Friederike aus Knittlingen,
Reinhardt, Marie Elisabeth aus Unterschönau,
Räther, Jos. aus Königlich Neudorf,
Retter, Wilhelmine Gottliebin, Joh. Andr. u. Wilhelmine Jakobine aus Güglingen,
Roth, Justina, Franziska u. Amelia aus Lichtenthal,
Schlipf, Rosine Friederike aus Oberreinbach,
Schroth, Joh. Heinr. Sophie Barbara verehl. Schimpf u. Joh. Michael aus Caisbach,
Schaudt, Christiane Barbara, Anna u. Christian Gottl. aus Remmingsheim,
Schweikert, Johannes aus Tholheim,
Steinhilber, Christoph aus Thalheim,
Schuster, Christian aus Mattis,
Schellmann, Crescenz aus Forstweiler,
Stein, Anna Maria Elisabeth aus Darmstadt,
Sauer, Anna aus Bamberg,
Senger, Christian aus Bamberg,
Semmler, Jakob Friedr. Christine Barbara, Katharine Elisabethe, u. Christiane Louise aus Brackenheim,
Schubert, Jos. aus Kostenblut,
Scholz, Carl Ernst aus Görlitz,
Schröder, Emil aus Altona,
Schlicht, Anna Margaretha aus Spemshart,
Sorg, Jakob Friedr. aus Güglingen,
Vockenhohn, Georg Friedr. aus Eichbach,
Werling, David aus Lambsheim,
Weingart, Friedolin aus Dürmentingen,
Weyhirg, Joh. Michael aus Gomaringen,
Wieler, Karl Friedrich aus Haubersbronn,
Wieland, Anton aus Ummendorf,
Weyand, Nicolaus aus Urweiler,
Weth, Jos. aus Pressath,
Wagenhals August aus Güglingen,
Zahn, Valentin, Marianna u. Sebastian aus Bietigheim.

Man wende sich direkt an

H. Marckworth,

532 und 534 Vine Str. Cincinnati, O., welcher gerne weiteren Aufschluß ertheilt.

Tausend Dollars für Reisespesen erhält für jede Reise nach Washington der zu Hause in seine Heimath das Congreßmitglied Wilcox von Hawaii. Da ein Congreßmann die Reise nach der Bundeshauptstadt und zurück mehrmals im Jahre machen darf, kostet Mr. Wilcox dem Lande ein hübsches Stück Geld.